



Interdisziplinarität

Dr. Matthias Leese & PD Dr. Dietmar Wetzel

BMBF-Projekt VERSS:

Aspekte einer gerechten Verteilung von Sicherheit in der Stadt

Berlin, 06.05.2015



“some of my best friends are interdisciplinary”



Interdisziplinarität...

- (1) als intrinsischer Wert
 - (2) im Forschungsdesign
 - (3) in der Praxis
 - (4) in der eigenen Karriere
-



(1) als intrinsischer Wert

- Interdisziplinarität hat intrinsischen Wert als wissenschaftliche Praxis
 - Austausch über disziplinäre Grenzen hinweg kann neue Perspektiven öffnen
 - darf aber in der Umsetzung mit den beteiligten WissenschaftlerInnen nicht unterschätzt werden (Machtgefälle, Interessendivergenz, etc.)
 - ob Interdisziplinarität gelingt oder nicht, hängt stark an den beteiligten Personen und deren Offenheit/Beschränktheit und den vorhandenen Fähigkeiten zum Denken über den eigenen Tellerrand hinaus
 - grundsätzlich: thematischer statt disziplinärer Ansatz geeignet um praxisbezogen und lösungs-/anwendungsorientiert zu arbeiten
-



(2) im Forschungsdesign

- fachspezifische Erkenntnisinteressen
 - bei anwendungsorientierter Forschung / bei Einbezug KMUs:
Verwertungsinteressen
 - Ontologie, Epistemologie
 - Methodologie/Methoden
-



(3) in der Praxis

- gemeinsame Sprache (Begriffe, Diskurse, Theorie/n)
 - besondere Problematik über den „Graben“ zwischen Sozial-/Geisteswissenschaften und Natur-/Ingenieurwissenschaften (aber auch innerhalb)
 - Priorisierung und Interessenkonflikte von disziplinären Diskursen in der Zusammenarbeit
 - technischer oder normativer Determinismus
-



(4) in der eigenen Karriere

- Dissertation im bzw. trotz Projekt
 - Notwendigkeit eines Spagats zwischen Disziplin und Interdisziplin(aritat)
 - möglicher Verlust der Anbindung an den eigenen Fachbereich
 - Lehre
 - öffentlichkeits-/Veroffentlichungskanale (Konferenzen, Journals)
 - mangelnde Ausbildung einer fachgebundenen Identität als WissenschaftlerIn (wird aber häufig (noch) verlangt)
-